

Foto: Nikola Mijatovic



Foto: Werner Kneitsch

Barocke Lyra und zeitgenössische Videoanimationen: ein Einblick in die Probenarbeit

Alfredo Bernardini leitet die „Dafne“

Graz: Die styriarte eröffnet diesen Freitag mit der **Fux-Oper** „Dafne in Lauro“

Lorbeeren für steirischen Meister

Über Jahrhunderte lag die Musik des großen steirischen Barockkomponisten Johann Joseph Fux nahezu unbeachtet in den Archiven. Dies zu ändern tritt seit verganginem Jahr die styriarte an und wird auch heuer mit einem „Fux-Opernfest“ eröffnen. „Dafne in Lauro“ soll ab Freitag Einblick in seine hohe Kunst geben.

Es muss eine stürmische Zeit am Hof der Habsburger gewesen sein: Der spanische Erbfolgekrieg war gerade am Ausklingen und Kaiser Karl VI. hatte soeben nach dem Tod seines Bruders den Thron bestiegen. Der Karriere des im bäuerlichen Umfeld „zu Hürtenfeldt in Steiermarkh“ aufgewachsenen Johann Joseph Fux hatte das scheinbar nicht geschadet. Er war bereits Vizekapellmeister am Wiener Hof, als er beauftragt wurde, zum Geburtstag des Kaisers eine Oper zu komponieren. Das Ergebnis: „Dafne in Lauro“.

„Die Wiener Hofmusik war damals eine italienische Angelegenheit. Bei Fux merkt man vor allem in den Arien den italienischen Einfluss, aber es gibt auch einen französischen – etwa die Vielzahl an Tänzen, die typisch für den französischen Hof waren“, erklärt Dirigent Alfredo Bernardini, der mit seinem Barockorchester Zefiro nach dem letztjährigen

Start auch heuer wieder die Fux-Oper der styriarte (beg)leiten wird. Zurückgreifen kann er dabei auf ein Sängersenble, das angehalten sein wird, die lyrischen Momente dieser „Componimento per Camera“, Kammerkomposition, in den Vordergrund zu stellen. Vor allem auf den jungen Raffaele Pé in der Rolle des Apollo darf man gespannt sein, wenn er von Amor angestachelt liebestoll

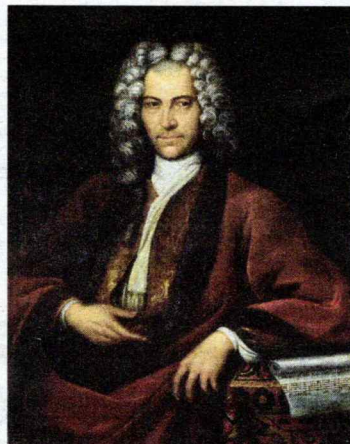


Foto: styriarte/KK

J. J. Fux starb 1741 in Wien

auf die Jagd nach der Nymphe Dafne (Arianna Venditelli) gehen wird.

„Überhaupt geht es in dieser Oper ja ganz viel um die Jagd. Da das Horn als typisches Jagdinstrument damals in den Orchestern aber nicht vertreten war, nutzt er vor allem die Geigen, um diese Jagd darzustellen“, gibt Bernardini Einblick in die Kunst von Fux. Die Wahl der passenden Instrumentierung der Oper ist aufgrund der Quellenlage nicht immer einfach, weswegen die styriarte sich in der Vorbereitung auch auf aktuelle Forschung der Akademie der Wissenschaften stützen konnte.

Dem Kaiser jedenfalls schien es zu gefallen, was ihm sein Vizekapellmeister am 1. Oktober 1714 präsentierte. Nach dem Tod seines Vorgängers wurde Fux nämlich zum Hofkapellmeister ernannt und erhielt auch bald Kompositionsaufträge, etwa die Krönungsoper „Costanza e fortezza“, die von der styriarte als Abschluss der Fux-Reihe für 2023 geplant ist. Bernardini zeigt sich überzeugt von der Qualität: „Ich habe noch lange nicht genug von Fux. Er ist eine Entdeckung, die nicht nur regional große Bedeutung hat und auf die man in der Steiermark stolz sein kann.“

Roland Schwarz

DATEN & FAKTEN

- Von 21. Juni bis 21. Juli findet die styriarte heuer mit dem Motto „Verwandelt“ in Graz und Stainz statt.
- Eröffnet wird am Freitag mit der zweiten Ausgabe des Fux-Opernfestes, zu dem es auch das Kinder-Projekt „Fux, du hast den Tanz gestohlen“ (2. und 3. Juli) gibt. Wegen des großen Zuspruchs wurden zu den ursprünglich geplanten Terminen um 17 Uhr Zusatztermine um 15.30 Uhr hinzugefügt.
- Bereits ausverkauft sind die Termine für „Schubert in

Stainz“, deshalb wurde nun auch die Generalprobe (6. Juli, 11 Uhr) für Besucher geöffnet, Tickets kosten 25 Euro.

- Als Klangwolke werden heuer am 20. Juli die „Brandenburgischen Konzerte“ mit dem Concentus Musicus Wien zu mehr als 27 Orten in der Steiermark und live auf ORF III übertragen.
- Tickets für das Festival kann man heuer erstmals auch rein digital über die Smartphone-App „Ticket Gretchen“ beziehen.
- Alle Infos zum Programm unter www.styriarte.at